

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der Studierenden

Studienfach: Realschullehramt Geographie/Wirtschaftswissenschaften

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 03.03.2025 - 25.04.2025

Praktikumsort: Santa Ana, Costa Rica

Praktikumsinstitution: Franz-Liszt-Schule Santa Ana

1. Planung und Vorbereitung

Schon lange bevor ich mein Studium begonnen habe, wusste ich, dass ich gerne im Rahmen meines Studiums eine Zeit im Ausland verbringen möchte.

Also habe ich mich auf der Internetseite und bei Informationsveranstaltungen meiner Universität über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes informiert. So kam ich auf den BLLV (Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband), der Kurzzeitpraktika in unterschiedlichen Ländern anbietet. Dies erschien mir perfekt, da ich so die Zeit in den Semesterferien nutzen kann. Bei der Bewerbung konnte man vier Wunschländer angeben, in denen man gerne das Praktikum absolvieren würde. Ich gab Costa Rica als mein Erstwunschland an, da mich das Konzept der Schule sofort angesprochen hat und ich gerne meine Spanischkenntnisse aufbessern wollte. Nach einem Bewerbungsgespräch bekam ich dann die Mitteilung, dass ich für Costa Rica ausgewählt wurde. Ich habe mich sehr gefreut.

Dann begannen die Vorbereitungen für das Praktikum. Den Praktikumszeitraum vereinbarte der BLLV mit der Franz-Liszt-Schule, den Rest sollten wir mir der Direktorin selbst besprechen. Die Kommunikation mit der Schule gestaltete sich jedoch als sehr schwierig, da ich keine Rückmeldung über E-Mail erhalten habe. Dadurch hatte ich schon die Befürchtung, dass das mit dem Praktikum leider doch nicht klappt. Der BLLV vermittelte uns den Kontakt zu früheren Praktikantinnen. Diese beruhigten mich und sagten, bei ihnen sei es auch so gewesen. In Costa Rica läuft einfach alles entspannter. Aber wenn man dann dort ist, klappt auch alles. Sie ermutigten, immer wieder nachzufragen.

Im Dezember gab es dann ein zweitägiges Vorbereitungsseminar. Hier besprachen wir, wie wir mit eventuellen Schwierigkeiten während des Praktikums umgehen und wie wir uns auf das Praktikum vorbereiten können. Außerdem kam eine ehemalige Praktikantin, der wir unsere

Fragen persönlich stellen konnten. Da ich bis zu diesem Zeitpunkt immer noch nichts von der Schule gehört habe, hat mich das Gespräch sehr beruhigt, da L. genau dieselbe Erfahrung gemacht hat.

Zur Vorbereitung auf das Praktikum habe ich einen Sprachkurs an der Universität besucht, um meine Sprachkenntnisse aus der Schule etwas aufzufrischen.

Mitte Januar hatte ich immer noch nichts von der Schule gehört. Langsam dachte ich, dass das mit dem Praktikum nichts mehr wird. Da ich immer noch keine Rückmeldung hatte, konnte ich mich weder für ein Stipendium bewerben noch einen Flug buchen. Nach Rücksprache mit dem BLLV beschloss ich jedoch, den Flug einfach zu buchen, da ja der Praktikumszeitraum eigentlich mit dem BLLV besprochen wurde und das dann alles klappt. Und so war es letztendlich auch.

2. Praktikumsverlauf

Ich flog bereits zwei Wochen vor Praktikumsbeginn nach Costa Rica, um noch durch das Land zu reisen. Zwei Tage vor Abflug kam ich telefonisch bei der Schule durch. Mir wurde gesagt, dass sich die Direktorin bei mir melden wird. Als ich dann in San José gelandet bin bekam ich die Nachricht, dass ich jederzeit zur Familie der Direktorin kommen kann. Dies hat mich sehr beruhigt, schließlich wusste ich nun, dass das Praktikum in Ordnung geht und dass ich in der Familie der Direktorin unterkommen werde.

Am 01.03. fuhr ich also zu meiner Gastfamilie. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und H. (die Gastmutter) zeigte mir das Haus und die Anlage. Das Haus liegt nämlich in einer abgesicherten Wohnanlage, die über einen eigenen Einkaufslagen, Pool und Fitnessstudio verfügt.

An meinem ersten Tag in der Schule wurde ich herzlich von einer Deutschlehrkraft empfangen. Sie erklärte mir die ersten Informationen über die Schule. Die ersten Tage an der Schule waren etwas chaotisch und unstrukturiert. Anfangs hatte ich noch keinen Stundenplan und musste mich erst in die Abläufe in der Schule einfinden. Jedoch ist das gesamte Personal an der Schule sehr nett und hilfsbereit. Da ich die ersten beiden Wochen keinen Stundenplan hatte, konnte ich mir meinen Schultag selbst einteilen. Hier war viel Eigeninitiative gefragt, da ich oft nicht wusste, welcher Lehrer wann und in welcher Klasse Unterricht hatte. Die ersten beiden Wochen habe ich viel in den unterschiedlichen Klassen hospitiert. Ab der zweiten Woche habe ich zusätzlich den 12. Klassen am Nachmittag über Zoom geholfen, sich auf die Deutschprüfung vorzubereiten. Wir haben mündliche Gespräche geführt und ich habe ihnen Tipps für ihre Präsentation gegeben. Ab der dritten Woche habe ich im Deutschunterricht mit den 7. Klassen und aufwärts in Einzelgesprächen geübt, Deutsch zu sprechen.

Die Schule würde ich allgemein als sehr herzlich beschreiben. Umarmungen gehören zum Schulalltag dazu. Jüngere Kinder spielen mit älteren Kindern, die Lehrer spielen mit den Kindern in der Pause Fußball.

Der Schulalltag in Costa Rica ist allgemein entspannter und improvisierter als in Deutschland. So ist es ganz normal, dass ein Schüler morgens 10 Minuten später kommt als Schulbeginn wäre.

An der Schule wird trilingual unterrichtet - Deutsch, Englisch und Spanisch. Zusätzlich lernt jedes Kind ein Instrument und ist in einer der Musikgruppen. Jedes Kind wird einmal in der Woche für den Musikunterricht aus dem Unterricht genommen. Dreimal in der Woche üben sie nachmittags in ihren Musikgruppen. Da ich selber Geige spiele, bin ich zweimal am Nachmittag in da Orchester gegangen. Der Dirigent lieh mir seine Geige, was eine sehr große Ehre für mich war.

3. Alltag und Freizeit

Außerhalb der Schule verbrachte ich viel Zeit am Pool und dem Fitnessstudio. Am Abend saß ich häufig mit den Gastkindern auf ein Gespräch zusammen.

Die Zeit an den Wochenenden nutzte ich, um die Umgebung um Santa Ana zu erkunden. Ich unternahm einige Wanderungen in den Bergen, ging ins Einkaufszentrum und besuchte den Wochenmarkt in Santa Ana. Auf den Wanderungen und bei einem öffentlichen Lauf, bei dem ich teilnahm lernte ich viele Ticos kennen. Einen Tag verbrachte ich damit, die Hauptstadt San José kennenzulernen. Bei einer free walking tour erfuhr ich viele interessante Fakten über San José.

Ein Wochenende verbrachte ich im Tortuguero Nationalpark. Das Dorf Tortuguero befindet sich an der Karibikküste und ist nur mit Booten zu erreichen. Es ist ein sehr kleines Dorf. Hier konnte ich sehr gut entspannen. Außerdem machte ich eine Bootstour, bei der wir viele Tiere sehen konnten.

Für ein Wochenende bin ich außerdem nach Manuel Antonio gefahren. In den Nationalpark an der Pazifikküste gibt es viele Tiere zu sehen. So konnte ich mein erstes Faultier sehen (wenn auch aus weiter Entfernung).

4. Kosten und Finanzierung

Costa Rica ist ein relativ teures Land. Die Lebensmittel in den Supermärkten kosten ungefähr genauso viel wie in Deutschland. Im Vergleich dazu sind die Casados in den Sodas relativ günstig. Casados sind typische costaricanische Gerichte. Es besteht aus Reis mit Bohnen, Kochbananen und Fleisch oder Fisch. Sodas sind kleine Restaurants, in denen es einheimische Speisen gibt.

Die Freizeit ist in Costa Rica als Tourist sehr teuer, da man in jedem Nationalpark, Wasserfall,... Eintritt zahlen muss. Meist sind es um die 15 €.

Reisen kann man am günstigsten mit den öffentlichen Bussen. Hier kommt man mit ca. 5-10 € pro Fahrt fast überall hin. Jedoch muss man viel Zeit und häufiges Umsteigen mit einplanen.

Da ich erst einen Monat vor Abflug meinen Flug buchen konnte, war er mit ca. 1.100 € relativ teuer. Ist man etwas früher dran und bei den Daten etwas flexibler kann man aber auch Flüge mit ca. 600 € finden.

5. Praktikum und Studium

Das Praktikum hat mich in meiner Studienwahl auf jeden Fall bestärkt. Mir hat es viel Spaß gemacht, mit den Schülern zu arbeiten. Ich fand es sehr interessant im Austausch mit den Lehrkräften zu erfahren, dass die Lerninhalte im Lehramtsstudium in Costa Rica ähnlich zu den Inhalten in Bayern sind.

Für mich als zukünftige Lehrkraft konnte ich viel mitnehmen. Beispielsweise, dass eine gute Beziehung zu den Schülern essentiell ist für guten Unterricht. Oder dass man seinen Unterricht locker und frei gestalten kann und die Schüler hier sehr viel mitnehmen können.

Durch den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache wurde mir außerdem bewusst, wie schwierig die deutsche Sprache ist. Dies wird mir in meinem zukünftigen Berufsleben sicherlich dabei helfen, viel Verständnis für Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, zu haben. Derzeit bin ich sogar am überlegen, Deutsch oder Spanisch als Erweiterungsfach zu studieren. Während meines Praktikums habe ich bemerkt, welche Kraft Sprache haben kann und wie hilfreich es dafür sein kann, eine neue Kultur und neue Menschen kennenzulernen.

Auch hinsichtlich meines Unterrichtsfaches Geographie war das Praktikum eine große Bereicherung. Ich konnte tiefer in die Kultur eines Landes eintauchen. Außerdem hat Costa Ricas Natur vieles, was wir im Studium theoretisch lernen. Hier konnte ich es vor Ort sehen und erkunden. Sehr interessant waren die Vulkane und die Mangrovenwälder. Hierzu habe ich in einem Seminar an der Universität schon vieles theoretisch gelernt. Es war sehr interessant, das theoretisch Gelernte vor Ort zu sehen.

6 Fazit

Ich würde das Praktikum auf jeden Fall wieder machen. Ich durfte viele neue Menschen und ein wunderschönes Land kennenlernen. Außerdem konnte ich viel ausprobieren, ohne bewertet zu werden.

Die größte Herausforderung für mich war, mich in den Alltag einer fremden Familie einzufinden, die ganz andere Abläufe und Rituale hat, als ich es von zuhause gewohnt bin. Da aber alle sehr nett waren, lag sich diese Herausforderung schnell.

An zukünftige Praktikantinnen kann ich nur sagen: Just do it! Versucht davor nicht zu viele Erwartungen zu haben oder zu viel zu planen. Es ergibt sich alles. Seid offen und scheut euch nicht Hilfe anzunehmen.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich bin mir sicher, dass sie mich beruflich als auch persönlich sehr bereichert hat und mir auf meinem weiteren Lebensweg auf jeden Fall helfen wird.